

Verschiedene Ohren

Ja, liebe Geschwister, dies kann ich auch bezeugen, dass ich wirklich von ganzem Herzen in Gott und in Jesus glücklich bin und Jesus allein mich hat glücklich gemacht. Nichts konnte mich in dieser Welt vor meiner Bekehrung glücklich machen, wo ich das Glück suchte und fand es nicht. Weder Glück noch rechte Freude. Es war nur auf eine kurze Dauer und dann war das Herz leer und kam Enttäuschung. Das suchen fing von neuem an zu: vielleicht in etwas anderem das Glück zu finden. Und so wäre es vielleicht bis auf den heutigen Tag geblieben, wenn nicht der Herr mich aufgehalten hätte und mir gezeigt, wo die Quelle und wo das Glück zu finden ist. Ja, Gott sei Dank, dass er es mir offenbart hat und das er mein Herz und meine Ohren zu dem Wort Gottes geöffnet hat. Als ich unter den Schall seines Wortes kam, hat er meine Ohren geöffnet. Dies möchte ich auch heute betonen und uns ein kurzes Wort bringen von dem, was auch zu unseren Ohren eingehen möchte. Nämlich, ein kurzer Ruf, den Jesus oftmals wiederholt und dem Volk zugerufen hatte. Wir finden ihn in Matthäus 11,15, nämlich er rief zu den Menschen:

- **„Wer Ohren hat zu hören, der höre!“**

Vielleicht mag jemand sagen: „Ja, jeder Mensch hat doch Ohren!“ Freilich, aber obwohl jeder Mensch Ohren hat, trotzdem nicht alle haben das Hörvermögen oder gebrauchen das richtige Hörvermögen. Wir können sagen, dass die Ohren sind uns, so wie ein Tor, oder eine Tür zu unserem Herz, zu unserem Wahrnehmen der Welt. Wir können durch die Ohren nicht nur von dieser gegenwärtigen, sondern auch der zukünftigen Welt Stimmen vernehmen und Kenntnisse bekommen. Obwohl der Mensch über 90% der meisten Information durch die Augen bekommt, aber auch durch die Ohren bekommt er sehr viel Information, die für ihn, als ein Kinder Gottes, sehr wichtig ist. Also, es geht hier besonders von der Information, die wir über den Willen Gottes, den Plan Gottes und der zukünftigen Welt bekommen. Dies soll uns freilich am Allerwichtigsten sein. Wir wissen, dass der Mensch hat nicht nur die natürlichen Ohren, sondern wie die Bibel uns sagt, auch inwendige Ohren, das heißt: Das Hörvermögen der Seele, das geistliche Hörvermögen. Von dem hat viel Apostel Paulus geschrieben den Römern, den Korinthern und vielen anderen.

Zugeschlossene Ohren

Wir lesen auch in Jesaja 48,8:

- **„Dein Ohr war dazumal nicht geöffnet!“**

Also, zugeschlossene Ohren. Obwohl der Mensch Ohren hatte, war das geistliche Hörvermögen nicht da. Die Ohren waren zu. Das kann auch ich bezeugen. Auch mir waren die Ohren zu und ein jeder muss das zugeben, als er in Sünde war; dass ihm seine geistlichen Ohren zu waren. Ich hörte wohl die Worte Gottes, aber es war keine Reaktion. Die Worte waren mir auch unverständlich und kamen oft auch widersprüchlich oder unvernünftig vor. Also jedenfalls, kein Hörvermögen. Nichts von dem, was ein geistlicher Mensch wahrnimmt und was ihm wichtig und interessant ist. Wenn jemand nicht wiedergeboren ist, ist ihm solches nicht möglich. Darum, wie Jesus sagte:

- **„Es sei denn, dass jemand von neuem wiedergeboren ist, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ Joh. 3,3**

Dasselbe gilt auch für die Ohren: „Es sei denn, dass jemand von neuem wiedergeboren ist, so kann er das Reich Gottes nicht hören.“ Das heißt: Er kann es nicht verstehen. Es ist ihm eine Torheit. Es ist ihm etwas, was dem natürlichen Mensch nicht möglich ist wahrzunehmen. Also zugeschlossene Ohren. Ein jeder unbekehrte oder un-wiedergeborene Mensch hat zugeschlossene Ohren. Die Bibel vergleicht es: „**Er ist taub.**“ Ja, taube Ohren. In Jesaja 59, 18 heißt es:

- **„Zu derselben Zeit werden die tauben hören.“**

Eine Prophezeiung auf Jesus, dass zu derselben Zeit die Tauben hören werden. Jesus sagte:

- **„Ich bin gekommen zum Gericht, dass die sehenden sollen blind werden und die Blinden sollen sehen.“ Joh. 9,39**

Nicht nur die Blinden hat Jesus gesund gemacht, sondern auch die Tauben, die hat er auch gesund gemacht. Wir lesen sogar von einem blind Geborenen. Vielleicht waren auch taub Geborene. Solche, die taub auf die Welt kamen, hat Jesus auch das Gehör geschenkt! Und nicht nur das natürliche Gehör, sondern was für uns viel wichtiger ist, dass der Mensch nicht nur dieses natürliche Hörvermögen hat, sondern auch das Geistliche. Dass er auseinandersetzen und unterscheiden kann, was weltlich und was geistlich ist. Denn das Geistliche muss man geistlich beurteilen und geistlich auch vernehmen. Darum sieht, als Jesus redete, konnten die Pharisäer vieles nicht verstehen. Warum? Darum, weil sie den Zuruf Johannes ignorierten und nicht Buße taten. Von den meisten von ihnen, lesen wir in Lukas 7, dass sie auf die Predigt des Johannes des Täufers nicht Buße taten. Freilich, es gab auch solche die Buße taten, es ist nicht gemeint 100%, aber die, die

Buße nicht taten, die konnten das nicht vernehmen. Und darum hat auch Jesus dem Pharisäer Nikodemus gesagt: „***Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.***“ Ja, auch nicht hören. Wenn der Mensch will etwas vom Göttlichen verstehen, dann muss das erste, was er tut sein: sich bekehren. Viele bestreben und suchen zuerst die Bibel zu verstehen. Sie möchten zuerst Kenntnisse bekommen, sie möchten die Bibel studieren, aber sich nicht bekehren. Ich habe schon manche solche Menschen angetroffen. Sie studieren, sie suchen und sie finden in ihr viele Widersprüche! Und dies ist auch normal. Das muss auch so sein. Warum? Darum, weil sie kein geistliches Hörvermögen haben. Sie können das Geistliche nicht vernehmen. Es ist ihnen nicht gegeben. Ihre geistlichen Ohren sind zu dem Wort Gottes nicht geöffnet. Es muss zuerst das geistliche Ohr geöffnet werden. Sowie das geistliche Auge, so muss auch das geistliche Ohr geöffnet werden, dann kann der Mensch, der dann geistlich und nicht mehr fleischlich ist, das geistliche Reden, das geistliche Wort auch verstehen. Wie viele waren es, die das Wort Gottes nicht verstehen konnten und haben sich geärgert. Darum ist es auch geschrieben:

- ***„Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden. Vom Herrn ist das geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen?“ Joh. 21,42***

Sie haben die Lehre Jesu verworfen. Warum haben sie sie verworfen? Darum weil sie nicht wiedergeboren waren, darum weil sie das Geistliche nicht konnten verstehen. Jesus hatte es ihnen zwar erklärt und gesagt:

- ***„Die Worte die ich rede, die sind Geist und sind Leben.“ Joh. 6,63***

Man muss es geistlich verstehen. Aber für sie war es einfach unmöglich und darum ist es auch für jeden, der die Bibel will studieren oder sie lernen, ist es am ersten notwendig, dass er sich bekehrt, oder wiedergeboren wird und somit ein geistliches Hörvermögen bekommt. Darum lasst uns die Menschen, die uns ansprechen immer auf dieses hinweisen: „*Wenn du willst das Geistliche verstehen, versuche es nicht mit deinen Kenntnissen oder mit deiner menschlichen Weisheit zu vernehmen.*“ Paulus sagte, dass als er zu den Korinther kam, kam als einer, der nichts wüsste als nur allein Jesus und zudem den Gekreuzigten. Obwohl er ein gelehrter Mann war und zu den Füßen, wahrscheinlich jenes Mal des größten Gelehrten, des Gamaliel auch erzogen war. Aber als er sich bekehrte, dann hat er erkannt, dass alle seine weltliche Kenntnisse, seine ganze menschliche Weisheit gar nichts ist, und sogar für Torheit geachtet. Er achtete es gegenüber dieser Erkenntnis Gottes, dieser geistlichen Erkenntnis für Schaden, für Torheit.

- **„Ja, ich erachte es noch alles für Schaden gegenüber der überschwänglichen Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn. Um seinetwillen ist mir das alles ein Schaden geworden, und ich erachte es für Dreck, damit ich Christus gewinne.“ Phil. 3,8**

Darum kam er zu ihnen als einer, der nichts wüsste. Gar nichts, nur Jesus und zudem den Gekreuzigten. Hier hat er angefangen zu studieren. Wir lesen, dass er sich nach Arabien auf etliche Jahre zurückgezogen hat. Dort, – so kann man schließen, – studierte und vertiefte er sich in das Wort Gottes. Später lesen wir, trieb er sie in die Enge, und alle die mit ihm fingen an zu diskutieren, konnten seiner Weisheit nicht widerstehen. Also, geöffnete Ohren bekommt der Mensch, wenn er sich bekehrt. Aber, muss man sagen, oder vielleicht fragen: Hat er dann das völlige Hörvermögen oder nicht? Nein! Man muss sagen: Noch nicht ganz! Wenn der Mensch bekehrt ist, vernimmt er das Wort Gottes, aber die tiefen Wahrheiten kann er noch nicht vernehmen. Warum? Weil er noch fleischlich ist. Wie auch Paulus den Korinthern schrieb:

- **„Und ich, liebe Brüder, konnte nicht zu euch reden wie zu geistlichen Menschen, sondern wie zu fleischlichen, wie zu unmündigen Kindern in Christus. Milch habe ich euch zu trinken gegeben und nicht feste Speise; denn ihr konntet sie noch nicht vertragen. Auch jetzt könnt ihr's noch nicht, weil ihr noch fleischlich seid.“ 1. Kor. 3,1-3**

Jesus musste seinen Jünger auch sagen:

- **„Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten.“ Joh. 16,12-13**

Sie konnten es nicht vernehmen. Warum? Darum, weil sie noch fleischlich waren. Wohl als ein Kind Gottes, aber fleischlich. Nicht geheiligt durch den Heiligen Geist. Vom Heiligen Geist sagte Jesus: **„dieser Geist wird euch in alle Wahrheit leiten.“** Das völlige Hörvermögen bekommt der Mensch erst durch den Heiligen Geist. Darum lesen wir auch und sehen, wie falsch die Jünger manches verstanden. Sie konnten am Anfang vieles nicht begreifen. Immer wieder haben sie Fragen gestellt: „Wie ist dies? Wie ist das andere?“ Und Jesus musste ihnen dies erklären und wunderte sich, dass sie dies oder das andere nicht konnten verstehen. Aber wir lesen auch, dass diese Menschen, die nicht geheiligt sind, oft in ihrer Meinung, in ihrer Unverständlichkeit sogar aggressiv sein können gegen das Göttliche und gegen die wahre Kinder Gottes; und sogar sich gegen Gott empören. Wir sehen, wie es dem Volk Israel in der Wüste ging. Wie hat das Volk Gottes auf die Worte Moses reagiert? Das ist ein Bild von einem bekehrten

Mensch. Wie waren sie? Sie empörten sich gegen Mose, obwohl er der Prophet war, den Gott gesandt hat. Sie konnten es nicht verstehen. Warum? Darum, weil sie auch fleischlich waren. Wir sehen, dass die Jünger vieles vor dem Empfang des Heiligen Geistes falsch verstanden, falsch eingestellt waren. Selbst Petrus, als Jesus ankündigte, dass er muss viel leiden und in Jerusalem sterben, hat er ihn auf die Seite genommen und sagte:

- **„Gott bewahre dich, Herr! Das widerfahre dir nur nicht!“ Mt. 16,22**

Jesus erwiderte:

- **„Gehe weg, hinter mich, Satan! Du bist mir ein Ärgernis; denn du meinst nicht was göttlich, sondern was menschlich ist.“ V.23**

Unbeschnittene Ohren

Wenn der Mensch nicht durch den Heiligen Geist geheiligt ist, so hat er eine menschliche und fleischliche Gesinnung. Er vernimmt nicht diese göttliche Stimme. Wir lesen wie Stephanus, der Geheiligte, voll des Heiligen Geistes den Juden, die eigentlich auch zum Volke Gottes sich zählten, widerstand. Wie hat er sie angesprochen?

- **„Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren...“ Apg. 7,51**

Unbeschnittene Ohren hatten sie, sagte er. Wie ist das gemeint? Ohren haben sie zwar, aber sie waren nicht beschnitten. Ein unbeschnittenes Herz ist vielleicht noch leichter zu verstehen, aber unbeschnittene Ohren? Das ist das Gleiche. Wie unbeschnittenes Herz, so sind auch unbeschnittene Ohren. Das sind Ohren, die noch fleischlich gesinnt sind. Ohren, deren fleischlicher Sinn noch nicht abgeschnitten ist. Sowie die Herzen. Wenn die Herzen unbeschnitten dargestellt werden, dann ist damit gemeint, dass der Mensch fleischlich gesinnt ist. Und seht, das Fleisch ist wider den Geist und der Geist ist wider das Fleisch und es heißt:

- **„Denn fleischlich gesinnt sein ist Feindschaft gegen Gott, weil das Fleisch dem Gesetz Gottes nicht untertan ist; denn es vermag's auch nicht. Die aber fleischlich sind, können Gott nicht gefallen.“ Röm. 8,7-8**

Somit sind auch solche Menschen, die noch fleischlich sind, als widerstrebende gegen Gottes Willen, gegen Gottes Plan. Seht, darum gibt es heutzutage so viele, die sich Christen oder Gläubige nennen, die aber widerstreben. So wie Paulus, der zu seiner Zeit sogar die Gemeinde Gottes verfolgte. So sagte auch Jesus, dass viele kommen werden und euch verfolgen und meinen, dass sie Gott einen Dienst tun. Warum? Darum, weil sie

nicht geheiligt sind, darum weil sie einen fleischlichen Sinn haben. Ihre Ohren sind unbeschnitten. Solche Unbeschnittene werden oft erwähnt als Schwerhörige oder die schwerhörigen Ohren haben. Wer unbeschnittene Ohren hat, der vernimmt nicht das, was der Heilige Geist ihnen sagen möchte. Sowie auch der Sünder. Wohl wissen wir, dass der Heilige Geist jeden Sünder zur Buße führt, aber wie schwer fällt es bis der Sünder es endlich vernimmt, was der Heilige Geist ihm sagen will, weil seine Ohren zu sind. So auch dem fleischlich Gesinnten ist es schwer diese Geheimnisse Gottes, diesen rechten Weg Gottes zu verstehen, den Gott einen jeden von uns zu diesem Ziel führen will. Darum heißt es auch in Apostelgeschichte 28 Vers 27:

- **„Sie hören schwer mit den Ohren.“**

Diese Fleischlichen hören schwer. Sie haben unbeschnittene Ohren und darum verstehen solche schwierig, was geistlich beurteilt werden muss. Darum sehen wir heutzutage auch viele von solchen, die sich als gläubig bekennen und sich Christen nennen, aber wenn sie nicht geheiligt sind, dann verstehen sie vieles verkehrt, und ihnen kommt auch vieles widersprüchlich vor. Sie können sich nicht in der Bibel zurechtfinden und bekennen – sowie mir auch mal ein Pfarrer bekannt hat – dass in der Bibel sei vieles, vieles widersprüchlich. Aber in der Bibel finde ich nichts Widersprüchliches. Es gibt zwar Fehler in der Übersetzung oder Wiedergabe der Evangelisten, aber wenn das Wort recht erklärt wird, dann finden wir keine Widersprüche. Weil die Bibel – wie Jesus auch sagte:

- **„Mein Wort ist die Wahrheit.“ Joh. 17,17**

Ja, sein Wort ist die Wahrheit und wir wissen, dass Himmel und Erde vergehen werden, aber seine Worte vergehen nicht. Und er konnte zurufen und fragen und sagen:

- **„Wer von euch kann mich einer Sünde zeihen? Wenn ich aber die Wahrheit sage, warum glaubt ihr mir nicht?“ Joh. 8,46**

Er hat niemals gelogen und seine Worte sind ewige Wahrheit. Darum ihr Lieben, wie gesagt ist, gibt es Menschen, die unbeschnittene Ohren haben oder Schwerhörig sind, oder ihre Ohren selbst verstopfen.

Verstopfte Ohren.

In 2.Petrus 3 Vers 5 lesen wir:

- **„Aus Mutwillen wollen sie nicht wissen.“**

Viele sind auch solche, die aus Mutwillen ihre Ohren zustopfen. Ich habe mal gelesen wie einer in eine Versammlung kam, der eigentlich das

Wort nicht hören wollte. Er wollte nur den Gesang hören. Und der Gesang, der ist ein Mittel, der schon viele zu Gott führte. Der geistliche Gesang ist etwas, was zur Seele des Menschen spricht. Er wollte diesem Gesang zuhören. Ich erinnere mich dazwischen noch einer Begebenheit in dem Wehrdienst, die Soldaten wollten von einem Gläubigen hören, er solle doch ein geistliches Lied singen. Nun, er sang dann ein Lied, aber dieses Lied hatte eine weltliche Melodie. Dann sagten sie: „*Nein, das ist kein geistliches Lied. Du sing uns ein recht Geistliches.*“ Ja, ein recht geistliches Lied, das heißt: dass die Melodie auch eine Einwirkung auf die Seele hat. Als er dann auch eine recht geistliche Melodie gesungen hat, dann war es eine Labsal für ihre Herzen. Also hat das auf ihr Gemüt gewirkt und das geschah schon vielfach. Viele sind schon durch den Gesang auch zu Gott gekommen. Wir finden wie der Gesang wohltuend war, auch sogar im Alten Bund bei Saul, als David ihm seine Psalmen vorspielte, da wich der böse Geist von ihm und hat ihn nicht beunruhigt, hat ihn nicht geplagt. Und so kam dieser Mann auch in die Versammlung um den Gesang zu hören, aber das Wort, die Predigt wollte er nicht hören. Darum hat er seine Ohren mit den Fingern zugestopft und hat abgewartet bis der Gesang kommt. Aber auf einmal hat Gott eine Fliege geschickt, die sich auf seine Nase setzte und ihn biss. Und dann musste er die Fliege mit einer Hand wegzagen und gerade in diesem Moment hat der Prediger gerufen: „*Wer Ohren hat zu hören, der höre.*“ Das hat in ihm Interesse geweckt. „*Das muss ich jetzt aber hören.*“ Und so hörte er doch der Predigt zu und kam auch zur Erlösung.

Ich las mal eine Begebenheit, wie einer auch kam und wollte nur die Lieder hören und er versteckte sich – in einer Kirche war es – und dort waren Fässer gestellt, zu welchen Zweck weiß man nicht, aber er hat sich hinter diesen Fässern versteckt. Auf einmal als alles still wurde, hat man ein Schluchzen gehört, ein Weinen und da hat man gesucht und ihn hinter den Fässern versteckt gefunden. Der Gesang hat so auf seine Seele, auf sein Herz eingewirkt, dass er dadurch Buße tat und zu Gott kam. Seht ihr Lieben darum, dies möchte man unserer Jugend, unseren Kinder zurufen: Unsere Lieder haben eine große Kraft, eine starke Wirkung auf die Seelen der Menschen. Bruder Alfred, der Prediger – der ich sagen kann – mein Prediger in Prokopjewsk war, der ist auch zur Gnade gerade durch den Gesang gekommen. Er kam nämlich als die Singstunde war und die Jugend sich einübte und das hat sein Herz gebrochen. Das hat auf sein Gemüt gewirkt und in solch einer Singstunde hat er sich bekehrt. Es gibt Menschen, die mutwillig dies oder das andere nicht hören wollen, sie gehen dem Worte Gottes aus dem Weg, sie wollen es mutwillig einfach nicht hören. Aber Jesus sagte zu den Juden: Ihr müsst nicht denken, dass ich euch einst am

jüngsten Tage richten werde.

- **„Wer mich verachtet und nimmt meine Worte nicht an, der hat schon seinen Richter: Das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am Jüngsten Tage.“ Joh. 8,48**

Darum wollen aus Furcht viele das Wort Gottes nicht hören.

Gesunde Ohren

Aber es gibt auch – Gott sei Dank – gesunde Ohren. Gesunde, beschnittene geheiligte Ohren. Dies will Gott, dass wir solche Ohren haben: Die beschnitten sind, die wirklich geheiligt sind. In Johannes 10 sagt Jesus:

- **„Meine Schafe hören meine Stimme und sie folgen mir.“**

Damit ist natürlich gemeint, dass die rechte Nachfolge nur stattfinden kann, wenn wir geheiligt sind. Dann hören wir. Und es heißt in Matthäus 8, 47:

- **„Wer aus Gott ist, der hört Gottes Worte.“**

Wer wirklich wiedergeboren und völlig geheiligt ist, dem ist das Wort Gottes süß und wertvoll, wie der Psalmist sagt:

- **„Die Gebote, die der Herr gegeben hat, sind richtig, vollkommen und gerecht. Sie lassen sich nicht mit Gold aufwiegen, sie sind süßer als der beste Honig.“ Ps. 19,11 (Hoffnung für alle)**

Dem ist das Wort sehr wertvoll und es ist für ihn eine geistliche Speise. Lasst uns noch eine Stelle aus Johannes 18, 37 lesen. Als Jesus sich vor Pilatus verantwortete, sagte er:

- **„Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.“**

Dies ist, was wir besonders möchten betonen. Wer aus der Wahrheit ist, das ist in der heutigen Zeit aktuell zu sprechen. **„Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.“** Und viele hören diese Stimme heutzutage nicht, die der Heilige Geist und Jesus ihnen zuruft. Warum nicht? Darum, weil sie wie die Juden sind, denen er sagen musste:

- **„Warum versteht ihr denn meine Sprache nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt!“ Joh. 8,43**

Weil sie nicht von Gott waren, darum konnten sie seine Worte nicht hören; und weil sie nicht von seinen Schafen waren:

- **„Aber ihr glaubt nicht, denn ihr seid nicht von meinen Schafen. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir.“ Joh. 10,26-27**

Sie ärgerten sich an diesen Worten. Und so gibt es auch heute viele, die

sich ärgern an den Wahrheitslehren. Wenn man von Wahrheit spricht, erweckt es in ihnen ein Ärgernis. Mich hat die letzte Zeit schon mehrere mal eine Seele angesprochen und sagte: „*Weißt du, wenn du sprichst, bitte nicht erwähnen: wir sind in der Wahrheit. Nur wir.*“ Ich sagte: „*Das habe ich noch nie gesagt, dass nur wir in der Wahrheit sind.*“ Weil sie in der „Wiederherstellung“ – Bewegung waren und dort immer wieder wiederholt wurde: „*Nur wir sind in der Wahrheit. Nur hier ist die Wahrheit.*“ Ich sagte: „*Das predige ich eigentlich nicht. Ich sage meinen Zuhörern: Prüfet meine Rede und vergleicht sie mit der Schrift, ob alles stimmt und richtig ist.*“ Ich will nicht, dass man mir soll blindlings glauben, wie manche Prediger es fordern. Das ist nicht richtig. Man soll Gott blindlings glauben. Aber eine jede menschliche Rede muss man prüfen, ob sie auch der Schrift entspricht. Wir glauben: es gibt noch viele wahre, echte Kinder Gottes, die in der Wahrheit sind. Eins ist wichtig: Wir müssen das predigen, was wirklich ganz wahrhaftig ist, nicht ein Teil davon, sondern die volle Wahrheit! Damit wir das volle Evangelium verkündigen. Darum kann ein jeder prüfen, so antwortete ich, ob dies, was ich rede auch der Wahrheit entspricht oder nicht. Oder ob ich etwas in Gottes Wort fälsche. Apostel Paulus sagt:

- **„wir meiden schändliche Heimlichkeit und gehen nicht mit List um, fälschen auch nicht Gottes Wort.“ 2. Kor. 4,2**

Jesus sagte:

- **„*Jeder, der aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.*“ Joh. 18,37**

Heute stellt man vielfach fest unter den so genannten Kindern Gottes, dass sie manche Wahrheiten nicht hören wollen. Wie es in einem Traktat auch heißt: „Wahrheiten, die man nicht gerne hört.“ Warum hört man aber manche Wahrheiten nicht gerne? Darum weil diese, welche sie nicht gerne hören wollen, noch fleischlich sind. Nicht geheiligte, gereinigte Ohren haben, gereinigte Herzen haben. Weil sie noch fleischlich sind, noch weltlich gesinnt sind, darum hören sie diese Wahrheiten nicht gern. Wahrheiten, die von einem entschiedenen Christentum sprechen. Wie ein Christ sich in der Welt verhalten muss: Er muss sich entschieden der Welt, dem Irrtum und der Sünde gegenüber stellen. Damit er nicht mit der Welt mitzieht; weil er nicht kann zugleich Gottes Freund und ein Freund der Welt sein. Viele hören diese Wahrheiten nicht gerne und die Ursache ist: weil sie nicht geheiligte Ohren haben, nicht geheiligte Herzen haben, weil sie noch fleischlich gesinnt sind und noch eine fleischliche Gesinnung haben. Das ist die Ursache. Das merkt man gleich, welche Gesinnung der Mensch hat. Entweder sind ihm diese Wahrheiten lieblich und angenehm und er stimmt ihnen zu

und sagt: „*Preis dem Herrn, Gott sei Dank!*“ Oder man sieht ein betrübtes Gesicht, oder gesenkte Augen, man sieht, dass der Mensch unwillig wird diesem zuzuhören. Warum kann er nicht zuhören? Weil er nicht aus der Wahrheit ist. Weil er nicht geheiligt ist. Wie Jesus die Juden fragte:

- **„*Warum versteht ihr denn meine Sprache nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt!*“ Joh.8,43**

Denn wer aus der Wahrheit ist, der hört es gerne und darum lasst uns von denen sein, die die Wahrheit über alles lieben. Wie es heißt:

- **„*Kaufe Wahrheit und verkaufe sie nicht.*“ Spr. 23,23**

Lasst uns sie nicht verkaufen, nicht um etwas anderes vertauschen! Um vielleicht menschliche Ehre oder um noch etwas anderes Eitles und Vergängliches in dieser Welt. Die Wahrheit soll uns am köstlichsten, am aller teuersten sein, was wir je besitzen können! Damit ist gemeint, dass wir den vollkommenen Willen Gottes wissen und freilich gemäß diesem Willen dann auch handeln.

Verschiedene Zuhörerschaft

Es gibt aber auch nicht nur verschiedene Ohren, sondern auch verschiedene Zuhörer. In Lukas 18,18 heißt es:

- **„*Sehet darauf wie ihr zuhört!*“**

Auf dies kommt es noch an. Der Mensch kann vielleicht geheiligte Ohren haben, aber wie hört er zu? Dies kommt noch verschieden bei den Menschen vor. Ein Lehrer wollte seinen Schülern ein rechtes zuhören einprägen und klarstellen. Um ihnen das zu illustrieren hat er 3 Puppen mitgebracht. Er nahm eine Puppe und erklärte den Kinder: „*Das Ohr ist das Tor zu unserem Herz, was in unser Herz hereinkommt*“ Wie wir von Maria lesen:

- **„*Sie bewegte diese Worte in ihrem Herzen.*“ Lk. 2,19**

Das heißt: sie legte diese Worte auf ihr Herz. Von Samuel lesen wir, als Gott zu ihm sprach:

- **„*keines seiner Worte auf die Erde fiel.*“ 1. Sam. 3,19**

Alles hat er in seinem Herzen aufbewahrt. Und dieser Lehrer zeigte eine Puppe und drang mit einem Draht in das Ohr der ersten Puppe und der Draht ging aus dem anderen Ohr wieder heraus. Er erklärte: *Es gibt solche Menschen. Sie lassen das Wort in ein Ohr rein und vom anderen Ohr wieder raus. Sie haben es gehört aber es gleich wieder vergessen. Sie haben es nicht aufbewahrt.* Jesus hat das anders illustriert: Er verglich es mit dem Samen, der auf den Weg fiel. Da kamen die Vögel und fraßen es auf. Das ist auch das gleiche. Das sind diese Geister der Teufel. Das Wort wird ge-

sät, das Wort wird gesprochen aber der Teufel kommt und raubt es und somit vergisst der Mensch gleich, was er gehört hat und es ist geraubt. Es ist nicht ins Herz gefallen. Solche Menschen gibt es, ihr Lieben. Sind wir rechte Zuhörer? Wie hören wir dem Wort zu?

Und die andere Puppe nahm er und hat wiederum den Draht ins Ohr gesteckt und der Draht kam aus dem Mund raus. Wiederum gibt es solche Menschen, die das Wort hören, aber sie haben das Wort nur auf ihrer Zunge, nur in ihrem Mund, nicht im Herz. Sie sprechen vielleicht viel vom Glauben, sie können vielleicht von sich bezeugen: „*Ja ich bin auch ein Gläubiger, ich bin auch ein Christ.*“, aber man sieht es gleich dem Menschen an, ob er ein wahrer Christ ist oder nicht. Ja wie dieser 5-Jährige Junge, er konnte es gleich dem älteren Mann sagen: „*An deiner Kleidung merkt man nicht, dass du ein wahrer Christ bist, dass du ein wahres Kind Gottes bist. Wahre Christen tragen solche Kleider nicht.*“ Ein 5-Jähriger konnte das unterscheiden. Und so gibt es freilich auch solche die dem Wort zuhören, doch es ist nur auf ihrer Zunge und nicht in ihrem Herzen.

Als er aber in das Ohr der dritten Puppe stach, dann blieb der Draht inwendig. Es heißt, er ging in das Herz hinein. So hat er den Kindern illustriert und gezeigt, wie sie zuhören sollen; dass sie die Worte und die Lehre ins Herz aufnehmen sollen. Das ist auch für uns wichtig, dass wir das Wort Gottes wie Maria, wie Samuel, wie viele andere wahre Zuhörer ins Herz aufnehmen, im Herz aufbewahren.

Es gibt noch eine andere Art der Zuhörer die versuchen, nur ein Ohr einem Zuhörer zu geben und sind bestrebt auch gleich jemand anderem zuzuhören. Ein Ohr einem, das andere dem anderen. Man sagt, viele haben so eine Gabe: sie können gleichzeitig Zweien zuhören. Das ist natürlich menschlich genommen möglich. Aber wenn wir Gott oder Jesus zuhören möchten und noch jemand anders, der vielleicht ganz dagegen spricht, das wäre nicht gut, nicht wahr? Uns wird berichtet von einer rechten Zuhölerin: von Maria. Sie setzte sich zu Jesu Füßen und lauschte seinen holdseligen Worten zu. Von Martha heißt es: sie hatte viel zu schaffen. Vielleicht hörte sie auch zu. So gibt es heute auch Frauen, die sehr beschäftigt sind. Sie nehmen sich aber keine Zeit zur Andacht, sie meinen sie können arbeiten und gleichzeitig zuhören. Aber sich dabei recht zu konzentrieren kann der Mensch nicht, wenn er zwei Menschen zugleich anhört. Und darum ist es für uns sehr wichtig, dass wenn Gott zu uns redet, wir ihm beide Ohren zuwenden. Nicht ein Ohr, sondern unsere beide Ohren. Uns ganz konzentrieren auf Gott, das ist wichtig! Wenn wir die Bibel lesen, dann lasst uns alles Sorgen, alle weltliche Dinge, alle andere Stimmen abschließen; dass wir beide Ohren auf ein Punkt richten. Denn im Lesen des Wortes Gottes

spricht Gott zu unserem Herzen. Dass wir beide Ohren Gott zuwenden und hören, was will er jetzt zu meinem Herzen reden. Im Gebet redet Gott auch vielfach zu uns, obwohl das Gebet hauptsächlich so betrachtet wird, dass wir zu Gott reden. Aber der Betende macht manchmal auch Pausen und hört dann zu, was Gott jetzt zu ihm sagt, oder was er jetzt ihm will offenbaren. Es ist manchmal, wie ein Gespräch mit Gott, dass er nicht nur der Reihe nach alle seine Bitten vorlegt, sondern auch zuhört. Und das ist dann auch wichtig, dass wir beide Ohren Gott zuwenden, damit wir nur seine Stimme hören. Wenn es nicht ganz still in unserem Herzen ist und wir nicht, wie Jesus sagte „*die Tür zugeschlossen haben*“ (Mt. 6,6) und noch andere Stimmen hören, dann können wir die Stimme Gottes nicht recht vernehmen. Sie ist eine leise Stimme und das Gelärm der Welt, das Fordern des Fleisches und vieles andere hindert das rechte Vernehmen dessen, was Gott zu uns reden will.

Wie auch Elia, als er ein stilles, sanftes Sausen hörte, da hat er erkannt, dass es Gottes Stimme ist und hat sein Angesicht verhüllt und ging aus der Höhle heraus. (1. Kön. 19,12) Das ist wichtig, dass wir unsere beiden Ohren im Gebet, aber auch in der Versammlung öffnen. In der Versammlung ist es auch wichtig, dass wir ganz konzentriert zuhören. Nicht gucken, wie unser Nachbar gekleidet ist, welche Schuhe er anhat oder was er mit den Füßen, mit den Händen macht oder noch was anderes. Dass wir keine solche „Gabe“ haben: zuzuhören und gleichzeitig auch andere Dinge zu tun. Das wäre falsch. Dass wir in der Versammlung ganz konzentriert sind auf das, was gesprochen und was gesungen wird. Dass wir uns von allem anderen, was uns den Segen rauben kann, abschalten. Dann können wir auch das Wort behalten.

Manchmal hat man von jemand gehört sagen: „*Heute war so eine gesegnete Versammlung.*“ Auf dies fragt eines von den Geschwister: „*Erzähl doch mal, was war denn in der Versammlung?*“ „*Weißt du, das kann ich nicht sagen, aber es war interessant.*“ Also war der Inhalt ganz vergessen. Wie kann das möglich sein? Das ist möglich, wenn man nicht konzentriert ist, wenn man nicht recht aufmerksam hört, was gesprochen wird. So kommt es manchmal vor. Und darum, wenn Gott zu uns redet und sieht, dass wir nicht aufmerksam sind, dann verliert er die Lust zu uns zu reden, wie ein Mensch, nicht wahr? Wie, wenn wir einem Freund würden etwas Wichtiges erzählen, und wir sehen, dass er sich immer ablenkt: einmal guckt er auf dies, einmal auf das andere und ist ganz zerstreut. Ich weiß nicht wie es bei euch ist, aber mir vergeht dann die Lust zum Reden. Wenn man sieht: er hat keine Lust diesem zuzuhören. So ist es auch bei Gott und so ist es auch bei jedem Redner. Wenn der Redner gute Zuhörer hat, die

aufmerksam zuhören, dann ist es viel leichter zu sprechen. Aber wenn man sieht, dass einer sich dort ablenkt, der andere vielleicht etwas in seinem Notizbuch zeichnet oder mit seinem Handy spielt und der andere vielleicht schläft, dann vergeht die Lust zum reden. Obwohl bei uns sogar ein Zeichen an der Tür ist, dass man kein Handy einschalten soll. Das sind alles Dinge, die einem Redner die Kraft, die Lust rauben. Er kann nicht alles so wiedergeben, wie er es möchte. Es sperrt ihn. Und es raubt auch den Segen. Darum hängt von den Zuhörern auch vieles ab. Wir lesen von Jesus, dass er in seiner Vaterstadt Nazareth war und dort fast nichts tun konnte. Warum? Weil sie sich ärgerten an ihm. Sie sagten, ist dies nicht Josephs Sohn? Kennen wir nicht seinen Vater und seine Mutter? Was macht er denn aus sich selbst? Und sicher konnten sie auch nicht recht zuhören.

Wir lesen auch in der Evangeliums-posaune, wie wir uns bei Klagen auf Geschwister verhalten sollen. Da heißt es: Wir sollen dem Kläger nur ein Ohr bieten. Wenn einer gegen den anderen klagt, ist es für uns weislich und klug, wenn wir ihm nur ein Ohr schenken. Das andere Ohr soll man dem Verklagten behalten. Man soll ihn auch anhören und vergleichen mit der Verklagung des anderen. Wir lesen ähnliches auch von Nikodemus, dass er für Jesus einstand und sagte:

- **„Richtet denn unser Gesetz einen Menschen, ehe man ihn verhört und erkannt hat, was er tut?“ Joh. 7,51**

Und so gibt es freilich auch – Gott sei Dank – in unserem Land für jeden Angeklagten eine Möglichkeit einen Rechtsanwalt zu haben, der für ihn eintritt um ihn zu rechtfertigen. Das ist wichtig für uns, dass wir nicht gleich alles glauben. Manchmal ist es aber, dass man ganz genau weiß, dass es alles zutrifft und es die Wahrheit ist, was geklagt wird. Aber im Prinzip soll es immer so sein, dass wir nur ein Ohr bieten, das andere aber und die Umstände immer untersuchen und zuhören, was der Angeklagte für sich selber spricht. In Römer 2,13 sagt der Apostel Paulus noch für rechte Zuhörer:

- **„Nicht die Hörer des Gesetzes sind vor Gott gerecht, sondern die Täter.“**

Ein sehr wichtiges Wort für uns. Nicht die Hörer sind vor Gott gerecht, sondern die Täter. Wenn das Gesetz wird vorgelesen: was recht und was unrecht vor Gott ist, so rechtfertigt Gott nicht die Zuhörer, sondern die Täter. Dies bezüglich sprach Jesus auch von einem törichtem und einem klugen Mann. In Matthäus 7,24 sagt er:

- **„Wer diese meine Rede hört und tut sie, den vergleiche ich mit einem klugen Mann, der sein Haus auf den Fels baut.“**

Dagegen wissen wir, dass der törichte Mann baute sein Haus auf den Sand. Darum, wenn wir wollen vor Gott gerecht sein und in Gottes Augen klug sein, dann muss unser Hören in die Tat umgesetzt werden. Dies kann illustriert werden mit einer Geschichte, die sich in einem Zug zutrug. Etliche junge Männer fuhren und diskutierten darüber, welche die beste Übersetzung der Bibel sei. Einer stand für die Luther-Übersetzung, der andere meinte die Elberfelder sei genauer, der andere war wieder mehr für die Schlachter Übersetzung geneigt. Keiner wollte nachgeben und behauptete, seine Übersetzung wäre die bessere. Und einer von den Männern, der bis jetzt geschwiegen hatte, sagte dann: *„Ich meine aber, meiner Mutter ihre Übersetzung ist die beste.“* Die anderen fragten verwundert: *„Hat deine Mutter auch die Bibel übersetzt? Wir kennen diese nicht, wie ist ihr Name?“* *„Ja, sie hat die Bibel ins Leben, in die Tat übersetzt!“* Dies ist die beste Übersetzung und ein jeder von uns kann eine solche Übersetzung machen. Lasst uns wirklich solche Übersetzer sein, die die Bibel ins Leben übersetzen. Dies haben unsere Brüder uns immer zugerufen, dass wir alle unsere Erkenntnisse ins Leben übersetzen. Dies möchte man auch einem jeden von uns zurufen, dass wir solche Zuhörer und Übersetzer möchten sein.

Glückselige Ohren

Ferner lasst uns noch ein Wort aus Matthäus 13,16 lesen. Jesus sagte hier:

- ***„Glückselig sind eure Ohren, dass sie hören, denn wahrlich ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt zu hören was ihr hört und haben es nicht gehört.“***

Geschwister, man muss dies mit einem Amen bestätigen. Wir können sagen: Gott sei Dank, dass dieser Schall der Wahrheit auch wir gehört haben! Für viele hunderte und tausende Jahre war das verborgen. Das, was wir heute hören und vernehmen können, was wir begreifen können, bleibt vielen unverständlich und ein Geheimnis. Gott sei Dank, für die tiefen Wahrheiten der Bibel, die heutzutage in dieser letzten Zeit des Evangeliums wir hören und verstehen können und daraus Gebrauch machen und immer ähnlicher unserem Meister Jesus Christus, unserem Erlöser werden! Das ist eine große Glückseligkeit, das ist eine Ursache, wofür wir immer danken müssen. Ich erwähnte schon von meiner Großtante, wie sie uns zusprach: *„Euch ist es leicht! Euch wird alles so wie auf einer Schüssel dargeboten. Alles wird sozusagen verkauft. Nehmt es und schluckt es runter! Alles wird genau erzählt, aber wir mussten viel suchen und nach dieser Wahrheit forschen und konnten vieles nicht verstehen. Ihr habt es gut.“* Wirklich, dafür können wir Gott sehr dankbar sein. Von der anderen Seite muss man natür-

lich hinzufügen, wie Jesus sagte:

- **„Wem viel gegeben ist, von dem wird man auch viel fordern.“ Lk. 12,48**

Wenn uns viel offenbart ist, dann erwartet Gott auch viel von uns. Dies sollten wir nicht vergessen. Und darum möchte ich jeden ansprechen, dass wir das erkannte Wort Gottes, diese Offenbarung, diese Geheimnisse der Wahrheit nicht verschweigen. Jesus sagte:

- **„Was ihr hört in das Ohr, das predigt auf den Dächern.“ Mt. 10,27**

Damit ist gemeint, dass wir es so vielen wie möglich verbreiten sollen, dass es allen offenbar werden soll. So wie es in einem Lied heißt von einem Zigeunerjungen, der zum Glauben kam: *„Sagt's noch einmal, sagt's noch einmal... sagt's immer wieder, dass niemand mehr klagt: Niemand hat mir von dem Heiland gesagt!“* Das möchte der Herr uns allen helfen, dass wir in wahren Eifer suchen das, was Gott uns offenbart hat, auch den anderen bezeugen und mitteilen. Dass viele noch durch diesen Reichtum – kann man sagen – den uns Gott gegeben hat, auch andere reich werden. Dass wir diesen Schatz nicht bei uns begraben. Dass wir mit diesem Reichtum wuchern und Seelen für die ewige Seligkeit gewinnen. Dass wir in dieser Zeit, wo so viel Irrtum ist, wo so viel verdreht wird, diese Wahrheiten wirklich den Menschen bezeugen und offenbaren. Gott stehe uns allen bei und helfe, dass wir wirklich rechte Herzen haben. Beschnittene, geheiligte Herzen und Ohren, dass wir rechte Zuhörer sind, die sich ganz auf das Wort Gottes, auf seine Stimme konzentrieren. Weil wir aus der Wahrheit sind, so lasst uns gerne die Wahrheit hören und auch bemüht sein sie anderen mitzuteilen. Gott segne uns alle in dem. Amen. (28.03.2010)